

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 12 (1861)
Heft: 7

Artikel: Ueber die Torflager Graubündens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dezember.

Am St. Luzitag sitzt der Winter auf dem Sessel. Am Weihnachten auf der Gasse, zu Ostern auf dem Ofen; Weihnachten auf dem Ofen, Ostern auf der Gasse. Dunkle Weihnachtsnacht und dunkel in der Scheune. Die Leute muß man nehmen wie sie sind, und das Wetter, wie es ist.

Ueber die Torflager Graubündens.

Da auch unsere Wälder von Jahr zu Jahr mehr gelichtet werden, ist es für uns gewiß von Interesse zu untersuchen, welche Feuerungsmittel besonders für die höher gelegenen Gegenden unseres Kantons noch übrig bleiben, als nothwendige Reserve für die holzarme Zukunft. Daher möchte ein Auszug aus einer Arbeit „über den Torf“, welche Herr Ingenieur Fr. v. Salis dem naturforschenden Verein theils als eigenes Produkt, theils als von seinem Vater herrührend im Jahr 1858 vorlegte, soweit dieselbe sich auf das Vorkommen von Torf in unserm Kanton bezieht, manchen auf die Schätze aufmerksam machen, die in unserm Kanton noch aufbewahrt sind und uns bei der leider meist leichtsinnigen Behandlung der Wälder wenigstens einigen Trost gewähren. Zur Ergänzung werden wir hie und da noch im Falle sein, aus eigenen Quellen Beiträge zur Kenntniß unserer Torfmoore hinzuzufügen. Vorläufig beschränken wir uns darauf, diese Notizen zu geben, in Erwartung, daß man hie und da im Falle sein wird, unsere Aufzeichnungen zu vervollständigen, wozu wir dringendst eingeladen haben wollen, besonders auch mit Bezug auf Angabe des Flächeninhalts und der Mächtigkeit der Torflager. In der Folge wird auch die Frage zur Erörterung kommen, ob und wie wir den Torf benutzen sollen und können, worüber die genannte Arbeit schätzenswerthe Aufschlüsse enthält.

A. Aus dem Gebiete des Mittel- und Vorderrheins führt v. Salis folgende Torfmoore an:

- 1) Im Thale Tavetsch zwischen Selma und St. Jacob.
- 2) Bei St. Maria auf dem Lukmanier.
- 3) Zwischen Obersaxen und Neukirch.
- 4) Auf'm Balserberg.
- 5) Bei Glanz und Schnaus.
- 6) Der Saazersee.
- 7) Der Glimsersee.

Wir fügen diesen noch

- 8) das umfangreiche Torfmoor ob Kästris bei.

B. Im Gebiet des Hinterrheins kommen folgende Torfmoore vor:

- 9) Auf dem Splügenerberg.
- 10) Bei den Quellen des Hinterrheins.
- 11) Im Rheinwalde gegenüber Medels.
- 12) Auf der Alp zwischen Sufers, Andeer und Safien.
- 13) Unweit Bärenburg mittäglich von der Heerstraße.
- 14) Der Lüschersee und die Moore zwischen Tschappina und Masein.
- 15) Beim Canovasee im Domleschg.
- 16) In Avers besonders bei Jof eine ausgedehnte Fläche, kleinere Flächen auch an anderen Orten.

C. Im Gebiete des Oberhalbsteinerheins:

- 17) Der Sumpfboden am Uebergange von Avers nach Stalla.
- 18) Der ganze Boden von Stalla selbst.
- 19) Am Septimer.
- 20) Im Thale Alacco an der Julierstraße.
- 21) Das Torfmoor zu Marmels mit einem Flächeninhalt von 39,133 □ Klafter.
- 22) Dasjenige von Roffna mit 200,000 □ Klaftern und sehr mächtig.
- 23) Bei Mons.
- 24) Bei Saluz.
- 25) Auf dem Bärenboden bei Sur.
Diesen fügen wir noch
- 26) ein ziemlich großes Torfmoor in der Alp Flix von R. Peterelli hinzu.

D. Gebiet der Albula.

- Außer den von Salis angeführten Torfmooren
- 27) von der Filisurermühle bis nach Bellaluna,
 - 28) am Wege des Davoserlandwassers bis zum Alveneuerbad unter Wiesen,
 - 29) an der rechten Seite des Alveneuerdorfbachs,
 - 30) unter Brienz,
 - 31) zwischen Alvaschein und Obervatz ist
 - 32) dasjenige in den Bergünernaiesäßen und
 - 33) der ausgelassene See auf dem Weissenstein zu verzeichnen, wo der Torf jetzt benutzt wird.
 - 34) Ein großer Theil der Venzerheide, besonders aber der dortige See.

E. In Davos.

- 35) Das Torfmoor vom Todtalpenbach an auf der rechten und vom südwestlichen Abhange der Drußetsch auf der linken Seite, das den großen See umschließt, und sodann dem Thalwasser folgt. Es hat eine Länge von über 2 Stunden und abwechselnde Breite je nach der Thalfläche. Es zerfällt in viele größere und kleinere Bezirke mit verschiedenen Namen.
- 36) Auf dem Fluelenberge.
- 37) Im Dischmathale hinter den Ecken.
- 38) Im Thale Sartig
- 39) In der Clavadeleralp.
- 40) Die Riederalp bis zum Spienerbad heraus.
- 41) Die Walddalpen.
- 42) An den Horlauben.

F. Gebiet der Landquart.

- 43) Die Ferreinariedböden.
- 44) Die Ebene der Alp Naway.
- 45) Der schwarze See am untern Laret.
- 46) Die Ebene vom untern Laret bis zum Mönchalpenbache.
- 47) Bei den Brücken zu Klosters.
- 48) Das Thälchen auf Gotschen.
- 49) Die zwei kleinen Seen auf Glun mit den daran stoßenden Sümpfen auf der Höhe zwischen Fideris und Peist.
- 50) Der untere Saum der Alp Casanna.
- 51) Die Sümpfe zwischen der Alp Blatten und den Wiesen von Fondei.
- 52) Der ganze Bergabhang vom Saafer Mühletobel bis Rüblis.
- 43) In St. Antönien mehrere, besonders das weitläufige Moor in der Sprecher'schen Alp hinter Aschuel.
Auch bei Zenaz scheinen
- 54) besonders hinter dem Dorfe und in den Alpen von Igis und Zigers bei Furna Torflager vorzukommen.

G. Gebiet der Plesur und Rabiosa.

- 55) Die Sümpfe bei Grosen und der darunter liegenden Insel, sowie in den daran stoßenden Alpen in der Nähe des Alpsees.
- 56) In der Urdenalp.
- 57) Die Sümpfe am Foch.
- 58) Auf Brambruesch ob Malix.

H. Gebiet der vereinigten Rheine.

- 59) Das Unterbakerried.

60) Das Maienfelder und Gläsker Ried.

61) Das Ried von Igis und Zigers.

Alle diese von geringer Mächtigkeit.

(Schluß folgt.)

Das Programm der bündnerischen Kantonschule,
welches am Ende des Kurses 1860/61 erschienen ist, enthält A. Schul-
nachrichten, worunter

- 1) Aufnahmebedingungen für das Jahr 1861—62,
- 2) Nachrichten über Lehrer u. A.,
- 3) Verzeichniß der Lehrer von 1860—61,
- 4) „ der Schüler des verflossenen Kurses,
- 5) Unterricht im nämlichen Kurs,
- 6) Geschenke an die Kantonschulbibliothek,
- 7) Geschenke und Anschaffungen für das Naturalienkabinet.

B. Die Geschichte der bündner. Kantonschule von 1831—1850,
als Fortsetzung der dem Programm von 1858 beigegebenen Geschichte
der Kantonschule bis 1830 und zwar in folgenden Abtheilungen:

- 1) Vom Jahr 1831—1842,
- 2) der gemeinsame Erziehungsrath,
- 3) Reform der Kantonschule von 1846.
- 4) Vereinigung der beiden Kantonschulen,
- 5) Spezielles über einzelne Fächer.
- 6) Beilagen, nämlich a) Uebersicht der Fächer und Stunden gemäß
Organisation von 1846; b) das Kantonschulbudget vom 1.
Dezbr. 1849; c) Verzeichniß der von 1831—50 angestellten
Lehrer und d) Bibliothek der Kantonschule.

Der Raum gestattet uns nicht, heute schon in diese Arbeit genauer
und detaillirt einzutreten. Wer sich um das Schicksal unserer Kantons-
schule bekümmert, wird gewiß mit Interesse dieselbe lesen und daraus
erkennen, daß seit 1830 unsere Schule mancherlei Gefahren und An-
feindungen zu bestehen hatte, welche siegreich überwunden wurden. Das
Programm selbst zeigt im Verhältniß zu den früheren Leistungen die
Fortschritte, welche wir gemacht haben. Eine Haupterrungenschaft ist
jedenfalls das Schullehrerseminar unter Leitung des Herrn Direktors
Zuberbühler. Möge es dem Erziehungsrath gelingen, einen Mann zu
finden, der in jeder Beziehung denselben zu ersetzen im Stande sein
wird!